

Neujahrsansprache 2018
Vize-Gemeindepräsidentin Béatrix v. Sury

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Ich begrüsse Sie ganz herzlich zum traditionellen Neujahrsapéro in Reinach. Ich freue mich, dass Sie alle gekommen sind und heisse Sie herzlich mit meinen Gemeinderatskolleginnen Bianca Maag-Streit und Doris Vögeli sowie meinem Gemeinderatskollegen Melchior Buchs herzlich willkommen.

Doris Vögeli wurde zusammen mit Christine Dollinger frisch in den Gemeinderat gewählt. Mit diesen beiden neuen Kräften werden wir weiter für Sie, für die Gemeinde Reinach arbeiten.

Sie, liebe Damen und Herren können gerne jederzeit mit uns in Kontakt treten, sei es an einem der zahlreichen Jahresanlässe oder natürlich per Mail oder Telefon, wenn Sie ein Anliegen haben.

Herzlich begrüssen möchte ich unsere höchste Reinacherin, Frau Andrea Brügger, als Einwohnerratspräsidentin sowie die anwesenden Mitglieder aus dem Einwohnerrat, Schulrat und Landrat, wie auch die Vertreter der Presse.

Wir haben heute einen ganz besonderen Künstler für Sie eingeladen. Er wird Sie mit seiner Perfektion und Leichtigkeit seiner Darbietung faszinieren und zugleich befeuern. Denn er ist begeistert, wenn er Sie begeistern kann.

Bühne frei für Christian Ziegler.

Die Zeit für das Glück ist heute, nicht morgen. Das ist das Motto des amerikanischen Politikers David Dunn, welches auf den Zetteln der Ballone steht, welche sie am Schluss des Apéros fliegen lassen können.

Erinnern wir uns daran, den Moment zu leben und zu geniessen, denn wir wissen nicht was morgen kommt.

Das haben wir im Gemeinderat und in der Verwaltung im vergangenen Jahr ernsthaft erleben können. Es hat sich eine Situation ergeben, die von heute auf morgen alles umgekrempelt, alles verändert hat. Das Thema um die so genannte Asylaffäre ist zu wichtig, um es zu übergehen und es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen ein paar wenige Sätze dazu zu sagen.

Ich glaube, dass es uns allen klar ist, dass diese Affäre einen grossen Scherbenhaufen hinterlassen hat.

Dieser Scherbenhaufen hätte vielleicht vermieden werden können, indem wir gewisse Konflikte hätten früher als solche erkennen müssen. Wir hätten sicherlich früher agieren müssen und wir hätten uns früher Unterstützung im kommunikativen Bereich holen sollen. Aber wie heisst es so schön: Hinterher ist man immer schlauer.

Einerseits hat sich die GRPK der Angelegenheit angenommen, andererseits haben wir, der GR, eine Analyse der Situation, der Abläufe und der Kommunikation in Auftrag gegeben. Die Untersuchung wird von einer unabhängigen Person begleitet und wir sind gespannt auf die Resultate.

Noch haben wir keine Ergebnisse, aber es ist mir wichtig, dass wir aus der Analyse die richtigen Schlüsse ziehen können. Eine solche Affäre, die eine ganze Verwaltung und Gemeinde erschüttert hat, darf nicht mehr vorkommen.

Es ist mir wichtig, dass Sie als Mitbürgerinnen und Mitbürger über die Ergebnisse transparent informiert werden, sobald der Abschlussbericht vorliegt.

Doch nun möchte ich mich einem Thema zuwenden und damit in die Zukunft in das neue Jahr blicken: Was heisst Daheim, was heisst Heimat für Reinach:

- «Heimat ist da, wo man sich nicht erklären muss.» (Johann Gottfried von Herder)
- «Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird.» (Christian Morgenstern)
- «Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl!» (Herbert Grönemeyer)

Wie auch immer, für jeden von Ihnen hat das Wort eine andere Bedeutung und nur Sie selbst kennen diese.

Reinach soll Ihr Zuhause sein, das gilt aber nicht nur für all diejenigen, die schon länger hier leben, sondern es soll auch allen Neuzuzügern möglichst schnell zur neuen Heimat werden. Ich selbst bin vor 20 Jahren von Zürich nach Reinach gekommen, weil mein Mann in Basel eine neue Stelle antrat. Nur hier in Reinach fanden wir ein Haus in geeigneter Grösse und zu einem vernünftigen

Mietzins und vor allem: wir fühlten uns hier mit unseren drei Kindern willkommen.

Heute sind meine Familie und ich in Reinach daheim. Hier fühlen wir uns wohl. Wir haben hier Freunde gefunden und Wurzeln geschlagen. Und das aus gutem Grund:

Reinach bietet viel und das soll zumindest so bleiben. Nur wenige Orte im Kanton haben eine so grosse Auswahl an Läden, Banken, Ärzten, Dienstleistern und Gewerbetreibenden. Wir können fast alles, was wir für den täglichen Bedarf und darüber hinaus benötigen, in unserem Reinach bekommen. Sie, die Einwohnerinnen und Einwohner von Reinach machen mir dies immer wieder in ganz persönlichen Gesprächen klar, dass dies so ist und auch so bleiben soll.

Der Gemeinderat hat ein Entwicklungskonzept für Reinach in die Wege geleitet, damit unser Ortskern attraktiver wird. Während dreier Workshops wurden diverse Massnahmen entwickelt und ich hoffe und werde mich auch dafür einsetzen, dass diese in den nächsten Monaten von den verschiedenen Akteuren umgesetzt werden können. Es ist mir ein grosses Anliegen, dass unsere Stadt vor der Stadt weiterhin lebt und belebter wird.

Damit wir in Reinach daheim sind, ist es wichtig, dass unsere Gemeinde für die verschiedenen Portemonnaies und Bedürfnisse den passenden Wohnraum anbieten kann. Wir brauchen einen gesunden Mix von Mietwohnungen und Eigentum in verschiedenen Grössen, zu verschiedenen Preisen und an verschiedenen Lagen. Und weil Reinach langsam, aber sicher älter wird, brauchen wir auch mehr Wohnungen für die ältere Bevölkerung. Es kann nicht sein, dass unsere Seniorinnen und Senioren aus Reinach wegziehen müssen, da sie nicht den ihrem Alter entsprechenden passenden Wohnraum oder Familien keinen bezahlbaren Wohnraum finden. Umso mehr freut es mich, dass die Alterswohnungen der Wohnbaugenossenschaft Rynach sowie die Familienwohnungen endlich im Bodmen gebaut werden.

Es ist wichtig die Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen zu kennen, Familien, Kinder und Jugendliche. So ist z. B. in der Bildung Chancengleichheit und Präventionsarbeit sehr wichtig, um einen möglichst guten Start ins spätere Berufsleben zu ermöglichen. Aber wir nehmen auch die Bedürfnisse der älteren

Generation ernst. So hat die Alterskommission dem GR viele gute Vorschläge zur Umsetzung gemacht, welche sich bei der Bedürfnisumfrage ergeben haben.

In Reinach sind wir daheim. Reinach hat eine florierende Wirtschaft. Grosse Konzerne haben hier ihren Sitz. Wir müssen nicht nur Sorge geben zum bestehenden Werkplatz, sondern es ist unerlässlich neue Firmen aktiv anzusiedeln. Wir sind in Reinach stolz darauf, auch Gross- und Kleinunternehmen zu haben, die in den verschiedensten Sektoren tätig sind. Das sorgt für den notwendigen Ausgleich und vergrössert somit die Vielfalt der Arbeitsplätze. Das Problem ist, das Kägen ist quasi gebaut und die Expansionsmöglichkeiten sind stark beschränkt. Deshalb braucht es dort ein neues Leuchtturmprojekt, welches neue produzierende, innovative und erfolgreiche Firmen anzieht.

Vielen von uns bereitet das Thema Arbeitsplatz Sorgen. Bei manchen geht die Angst nach dem Verlust der Arbeit um. Leider können wir ausserhalb Reinachs nicht viel dafür tun, aber glauben Sie mir, ich werde mich zusammen mit dem GR bemühen, um wenigstens die Arbeitsplätze in unserer Gemeinde zu erhalten. Dafür müssen wir die notwendigen Rahmenbedingungen überprüfen und wo nötig anpassen.

In Reinach sind wir daheim. Reinach bietet seinen Einwohnern und Einwohnerinnen die ganze Palette der öffentlichen Schule und ist Standortgemeinde für die schulische Bildung in der kaufmännischen Lehre. Unsere gemeindeeigenen Schulen müssen den gestiegenen Klassenzahlen und den modernen Unterrichtsformen so angepasst werden, dass sie flexibel genug sind, um sich den zukünftigen Gegebenheiten anzupassen. So soll z. B. der Neubau des Schulhauses Surbaum, der frühestens im 2020 beginnen wird, multifunktional, städtebaulich im Quartier verortet sein, sich den wechselnden Bedürfnissen angleichen können und sich im festgesetzten Kostenrahmen bewegen. Auch sollen andere Anspruchsgruppen von der Anlage profitieren können. Keine einfache Angelegenheit. Deshalb müssen wir das richtige Projekt auswählen.

Auch aufgrund des variablen Schulangebotes ist unsere Gemeinde ein gefragter Wohnort für Familien, weshalb wir ihnen genügend adäquaten Wohnraum

bieten sollen. Wir dürfen jedoch nicht die diversen Grün- und Freiräume vergessen, die es braucht, damit wir alle frische Luft tanken können, sei es an der Birs, auf den Feldern oder im Wald oder auf den verschiedenen sensationellen Spielplätzen, wo sich die Kinder austoben und bewegen können. Ich möchte, dass diese Naherholungszonen uns allen die Möglichkeit geben, Natur tatsächlich zu erleben.

Wir haben in Reinach auch ein grosses Angebot an Sportmöglichkeiten und so konnte im vergangenen Jahr endlich die Entwicklung der Sportzone Fiechten aufgleist werden. Das Ziel ist, sie bald möglichst umzusetzen und mit dem Bau schon im 2019 fertig zu sein.

Neben Schulen und Wohnraum möchte ich nicht vergessen zu erwähnen, dass Reinach viele weitere Freizeit- und Kulturangebote hat. So konnten wir im September 2017 den Treffpunkt Leimgruberhaus an der Schulgasse 1 nach nur kurzer Umbauzeit einweihen. Dort gibt es ein breites Angebot für Jung und Alt, von Kursen und Ausstellungen über Betreuungsmöglichkeiten für Kinder bis hin zum Mittagstisch.

In Reinach sind wir daheim. Reinach ist auch für den motorisierten Individualverkehr gut erschlossen, aber wir alle kennen die Probleme. Auf gewissen Achsen braucht es zu den Verkehrsspitzenzeiten ein wenig Geduld. Deshalb ist es wichtig, die Anschlüsse zu verbessern, damit das Umsteigen auf den ÖV attraktiver wird. Eine Tramlinie Reinach-Dornach und wenn möglich bis ins Leimental ist zeitgemäss und notwendig, deshalb möchte ich zusammen mit meinen GR-Kolleginnen und Kollegen diesen ÖV-Korridor innerhalb der Birsstadt vorantreiben. Wir brauchen aber gleichzeitig auch eine Lösung für den Autoverkehr, eine Entlastung ist nötig. Zusammen mit unseren Nachbarkantonen müssen wir das Thema angehen.

An dieser Stelle möchte ich unserem ehemaligen Gemeindepräsidenten Urs Hintermann danken, der viel für Reinach gemacht hat und u. a. einer der Väter und eigentlich der Motor der Birsstadt gewesen ist.

Um das alles verwirklichen zu können, brauchen wir das notwendige Kleingeld. Deswegen ist es mir ein Anliegen unsere Finanzen im Blick und Griff zu haben. Wir müssen uns unsere Ausgaben gut überlegen und überprüfen.

Aus diesem Grunde wollen wir dieses Jahr einen der drei grossen Kostenposten – Bildung, Soziales und Gesundheit unter die Lupe nehmen. Wir haben letztes

Jahr bereits beschlossen, den Bereich Soziales in einer Klausur zu untersuchen, was wir an Leistungen haben, zu welchen Kosten und was wir optimieren können.

In Reinach sind wir daheim. Wir können hier das Leben geniessen und das soll so bleiben. Deshalb freue ich mich, mit Ihnen allen anstossen zu können. Ich hoffe, dass Sie sich hier wohl fühlen. Die Gemeinde, das Heim Reinach verkörpern wir alle. Nur wenn wir alle zusammen an diesem Heim arbeiten und es pflegen, wird es unser Daheim, ein nachhaltiges Daheim, auch wenn es ein jeder anders empfindet. Damit dies gelingt, werden wir noch mehr auf Sie zukommen. Ihre Meinung, Ihre Inputs, Ihre Bemerkungen und Ihre Teilnahme liegen mir, liegen uns am Herzen, um aus Reinach ein Daheim für uns alle zu machen.

Ich hoffe, Sie alle weiterhin auf Reinachs Strassen, in unseren Geschäften und an unsren Anlässen anzutreffen.

Somit erhebe ich mit Ihnen das Glas, freue mich auf die anschliessenden Gespräche und wünsche Ihnen im Namen des Gemeinderates ein gutes, erfolgreiches und heimeliges 2018.